Meine Geschichte mit Bad Boll hat eine Vorgeschichte. Ich war 35, getrennt lebend, 2 Grundschulkinder, aus dem Beruf als Lehrerin war ich ausgestiegen. Seit einigen Jahren war ich ehrenamtliche Mitarbeiterin der Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden. Dort war ich offen damit umgegangen, dass ich mich in Frauen verliebt hatte, aber ohne feste Beziehung lebte.
1985 erfuhren zwei Kolleginnen von einer Tagung in Bad Boll mit dem Titel „Lebensformen von Frauen“ und fuhren hin mit der Vorstellung, sie könnten Anregungen für ihr Projekt des gemeinsamen Wohnens im Alter bekommen. Zu ihrer Überraschung fanden sie sich wieder unter 60 Lesben, die erst einmal diskutieren mussten, ob Brigitte und Fee bleiben durften. Sie blieben, fühlten sich wohl und brachten die Adresse mit und die Empfehlung: “Da musst du hinfahren“.
1986 im April fuhr ich also zur zweiten Tagung. In der relativ kleinen Gruppe (65 Frauen) und dem spannenden Programm waren viele Kontakte möglich. Mir war aber nach dem ersten Abend klar, dass mich Silke aus Celle so sehr interessierte, dass ich ständig in ihrer Nähe sein wollte.
Nach der Tagung besuchte sie mich in Wiesbaden, der Rest ist Geschichte: 9 Jahre Fernbeziehung (410 km), dann ein gemeinsames Zuhause in Hannover. Heirat 2010 – wir waren 32 Jahre zusammen. Silke ist 2018 gestorben.
Wir haben ab 1987 an den meisten Tagungen gemeinsam teilnehmen können, manchmal war eine beruflich verhindert. Die Tagungen waren in vieler Hinsicht sehr wichtig für uns. Sie waren immer so etwas wie ein Familientreffen mit Freundinnen, die auch immer wieder kamen.
Besonders wichtig waren die Themen, die sowohl politisch unser aller Situation reflektierten als auch Initiativen, um die rechtlichen Einschränkungen zu verändern. Von einer Eingetragenen Partnerschaft konnten wir alle ja lange Zeit nur träumen.
Der „Blick über den Tellerrand“ in vielen Tagungen machte immer wieder klar, mit welchen Schwierigkeiten und Bedrohungen Lesben in anderen Ländern zu kämpfen hatten und dass unsere Solidarität notwendig war und ist.
Ich bin der Akademie sehr dankbar, dass die Tagungen trotz Anfeindungen verteidigt wurden, und dass sie immer noch stattfinden.

Ingrid N., geb.1949